

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 77 (2022)

Heft: 2

Artikel: Fortschrittsglaube und/oder christliche Segnungen?

Autor: Brülisauer, Tobias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortschrittsglaube und/oder christliche Segnungen?

Tobias Brülisauer.¹ Aufgewachsen in einer katholisch geprägten Familie und Umgebung habe ich von klein an ein angeboenes Gottvertrauen. Als ich dann kurz nach meiner Hochzeit als Landwirt den Bauernhof eines Klosters in Pacht nehmen konnte, hat diese Verbindung mit dem Leben innerhalb der Klostermauern für mich gut gestimmt und ich empfand meine Identität als Klosterbauer als Privileg.

Ich habe mich deshalb auch immer engagiert in Pfarrei und Kloster, als Lektor, Biobelgruppenleiter, Kommunionhelfer und Pfarreiratspräsident. In einem kürzlich absolvierten Lehrgang zur Leitung von Wortgottesdiensten waren auch Segnungsfeiern ein Thema. Dieses Thema hat mich besonders angesprochen. **Wir leben in einer Zeit, die stark vom Glauben geprägt ist, dass der Mensch alles schaffen kann.** Dank immer mehr Technik und Digitalisierung, immer mehr Intelligenz und Bildung soll alles machbar, also berechenbar und erreichbar gemacht werden. Gott oder Gottes Segen braucht es dazu nicht mehr.

Und doch stelle ich fest, dass immer mehr Menschen den Sinn im Leben nicht mehr finden, im Hamsterrad des Lebens die Orientierung verlieren und ihren Wert nur noch über die erbrachte Leistung betrachten. Wenn die Leistungsbereitschaft mal aus irgendwelchen Gründen nicht mehr funktioniert – was dann??

Gerade der Bauer, der mit lebenden Pflanzen und Tieren arbeitet und vom Klima und Wetter trotz allem Fortschritt noch immer abhängig ist, spürt immer wieder, **dass eben doch nicht alles vom Menschen abhängt.** Das bringt mich zur Überzeugung, dass der Segen gerade heute sehr wichtig wäre. Doch leider wird dessen Wirkung oft nicht mehr verstanden.

Ich sehe primär zwei entscheidende Merkmale eines Segens:

- Bei der Segnung eines neuen Traktors zum Beispiel verändert sich dieser nicht.

Es ist eine falsche Annahme, dass dieser nicht mehr kippen wird im steilen Gelände, auch heißt es nicht, dass ich damit keinen Unfall mehr haben werde. Wenn jemand den Traktor segnen lässt, zeigt er, dass eben nicht alles in seiner Macht steht. Er oder sie nimmt wahr, dass diese Maschine auch gefährlich sein kann, er oder sie wird demütig und zeigt sich verletzlich. **Die Segnung eines Gegenstandes oder Gebäudes verändert also nie die Sache, sondern immer den Menschen, der die Segnung wünscht.** Und diese bewusst veränderte Sicht gibt Gelassenheit und Ruhe, die dazu führen kann, dass kein Unfall passiert.

- Wenn Menschen gesegnet werden, kommt die zweite Dimension zur Geltung. Segnen oder wie man auch sagt: Benediktion, kommt von *bene dicere*, Gutes sagen. Der Segen ist der Zuspruch Gottes via die segnende Person: Du bist mein geliebter Sohn / meine geliebte Tochter. Gott sagt im christlichen Verständnis zu jedem Menschen: Du bist ungeheuer wertvoll, egal was du leitest. Ich liebe dich über alles

und bin bei dir in allen Tagen. Jeder Getaufte ist dazu berufen, ein <Segen> zu sein und zu segnen und eben diesen so wichtigen Dienst zu leben.

Wer diese beiden Bedeutungen eines Segens versteht, kann erahnen, dass dieser in der heutigen auf Leistung und Erfolg getrimmten Gesellschaft einerseits völlig quer steht, andererseits aber auch sehr fehlt. Wenn ich hinhöre, was die Leute beim Essen oder bei Arbeitspausen oft miteinander diskutieren, denke ich eher daran, dass **viele Menschen heute ihr Leben mehr unter einem Fluch, statt unter einem Segen sehen.** Soll ich mich dem einfach achselzuckend fügen?

Segensworte sind keine verkappten Zaubersprüche. Wenn ich sie vertrauenvoll verstehe, verändern sie meine Sichtweisen. Ich werde gelassener, ruhiger und kann mit schwierigen Situationen besser umgehen. Und das Schöne daran ist: Gottes Segen ist nicht limitiert! Es gibt mehr als genug. Jeder und jede darf segnen und gesegnet werden, immer wieder. Das bringt im wahrsten Sinn des Wortes: Segen. ●



Wir machen es nicht, dass die Kartoffeln gedeihen. Wir können darüber staunen.

Foto: Autor

¹ Tobias Brülisauer lebt in Grub AR und ist seit 2015 im Beirat des Bioforums Schweiz.